



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Rundschreiben Nr. 4 / 2023

05.04.2023

Inhaltsverzeichnis

Führungen Feldversuche – Termine 2023	Seite	1
Endgültige N _{min} -Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2 - 3
Strategien beim Fungizideinsatz in Wintergetreide	Seite	3 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide für die Saison 2023	Seite	5
Felderbegehungen 2023 des Erzeugerrings	Seite	6

Geplante Führungen¹ durch die Feldversuche 2023 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrtsbeschreibung
Raps, Zuckerrübe, Gerste			
24.05.2023	09:30	Pettenhofen	LSV Winterraps Fungizide und Insektizide in Winterraps: Treffpunkt: Irgertsheim Richtung Ingolstadt, nach Parkplatz rechts
26.05.2023	09:30	Genderkingen	Zuckerrübe Herbizide, Conviso Smart System: Treffpunkt: Verbindungsstraße Oberndorf Ri. Genderkingen, vor der Unterführung B 16 rechts in Radweg
12.06.2023	09:30	Günzburg	LSV Wintergerste, Fungizide, Düngung in Wintergerste: Treffpunkt: Remshart Richtung Harthausen, Gewanne vor dem Wald links, nach ca. 500m links
Getreide			
27.06.2023	09:30	Landsberg	LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste: Treffpunkt: Versuchsfläche nahe dem Versuchsfeldstadl, Landsberg am Lech Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96 und dann der Ausschilderung folgen
06.07.2023	09:30	Günzburg	LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide, Düngung Winterweizen Treffpunkt: Günzburg Richtung Offingen, Höhe Reisensburg rechts gegenüber Kapelle
Ökologischer Landbau			
04.07.2023	19:00	Wilpersberg	SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen Treffpunkt: Laimering Richtung Sielenbach, nach Waldstück links
Soja			
12.07.2023	09:30	Großaitingen	LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise. Treffpunkt: Kleinaitingen Richtung Großaitingen, nach 4. Gewanne links (Ölbohrstelle), 4. Acker links
Grünland			
Oktober 23		Spitalhof	Veranstaltung in Planung – Nähere Infos zu ggb. Zeit auf www.lfl.bayern.de oder https://www.baysq.bayern.de/zentren/spitalhof/index.php
Kartoffel			
19.07.2023	09:30	Hirblingen	LSV-Kartoffeln (Speisesorten), Krautfäulebekämpfung: Treffpunkt: Gersthofen Dieselstr., beim Kreisverkehr (Humbaur Werksverkauf) Thyssenstr. Ri. Hirblingen, 3. Gewanne nach Bahnunterführung rechts, geradeaus Ri. Gablingen, nach ca. 500 m links
25.07.2023	09:00	Klingsmoos	LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel): Treffpunkt LSV Klingsmoos: Ehekirchen Ri. Klingsmoos, in Klingsmoos links in Erlengraben, durch den Hof HS-Nr. 54 auf Grasweg Richtung Ehekirchen
	11:00	Feldkirchen	Treffpunkt LSV Feldkirchen: B16, Ausfahrt Feldkirchen/Rohrenfels/A, zw. B16 u. Augsburg Str. rechts, neuen Feldweg entlang
27.07.2023	09:00	Langenreichen	Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln Treffpunkt Langenreichen Richtung Fertingen, nach Schweinestall rechts
Ende Juli	?	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: www.lfl.bayern.de

¹ Änderungen möglich, zeitnahe Infos unter www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau

Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N_{min}-Gehalte 2023

Als Ergänzung zum RS 3/2023: Hier die endgültigen N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2023

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}
Kartoffeln	44	54	50	51
Silomais/ Körnermais	73	74	66	68

Im Vergleich zu den vorläufigen N_{min}- Werten haben sich die endgültigen Werte in keinem Fall um mehr als 10 kg N/ha erhöht. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung und es kann eine bereits durchgeführte Düngeplanung mit den vorläufigen N_{min}- Werten verwendet werden.

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten sich vor allem im Spätherbst und über den Winter sehr üppig. Auch sehr spät gesäter Winterweizen bringt derzeit ansprechende Bestände hervor. Der teils kühle März machte den Winterungen nichts aus. Die Bestände sind gefühlt zu den Vorjahren weiter in deren Entwicklung. Die frostfreien Nächte im März haben das Wachstum der Pflanzen angeregt und reichten für eine insgesamt gute Entwicklung aus. Der kurze Wintereinbruch Ende März/Anfang April hat keine nennenswerten Probleme verursacht. Trockenheit, wie sie die Vorjahre auftrat, ist nicht in Sicht. Es ist aber zu beachten, dass der Wasservorrat im Boden (v.a. im Unterboden) knapp ist.

Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37 - 39 („Fahnenblatt spitzt“ bis „Fahnenblatt voll entwickelt“) erfolgen, damit der Stickstoff zum Ährenschieben bzw. zur Kornanlage und -ausbildung zur Verfügung steht und somit die Ertragsbildung unterstützen kann.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Somerset) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Die Vorgaben der Düngeverordnung machen es für die Praxis schwer, zu A-Weizen eine vierte Gabe zu planen. Das Ziel eines Praktikers sollte sein, den zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Oberstes Ziel ist es demnach mit drei Gaben den Ertrag zu sichern. Die Qualität kann bestenfalls über die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) erreicht werden. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten bzw. vierten Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Vor allem, wenn beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** nur noch zu Verfügung stehen, ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch, nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff bezüglich des Ergebnisses der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft in erster Linie, wie schon erwähnt das Produktionsziel E-Weizen.

Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:

In der **A- Weizen-, B-Weizen- und Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll, wenn das Fahnenblatt spitzt bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39) gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.

Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.

Beispiel: Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung es Rohproteins.

Auf das genannte Beispiel bezogen, kann es bei unsicheren Witterungsverhältnissen auch durchaus sinnvoll sein, die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Beispielhaft könnte somit die Aufteilung „60 kg N / 30 kg N“ möglich sein. Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn, die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37 - 39 zu geben.

Zwingend zu beachten ist auch, dass eine Düngergabe nach BBCH 51 die Gefahr mit sich bringt, dass der Stickstoff unter trockenen Witterungsbedingungen nicht vollständig der Pflanze zur Verfügung steht. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann man sich im Pflanzenbau nicht erlauben!**

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des Sachgebiets 2.3 P Landnutzung am AELF Augsburg Proben von Praxisschlägen wöchentlich auf Krankheitsbefall untersucht. Im Jahr 2023 sind es 12 Wintergersten-, 14 Winterweizen-, 4 Sommergerstenstandorte und ein Dinkelstandort. Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php> veröffentlicht bzw. werden wöchentlich über „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden, um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sollten wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation eingesetzt werden. Carboxamidhaltige Beizen werden dabei aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte nicht angerechnet. Dabei ist der Einsatz auf den voll entwickelten Blattapparat zu beschränken. Der Einsatz zur Vollblüte mit carboxamidhaltigen Mitteln ist nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Derzeit noch kein Handlungsbedarf in Winterweizen

Winterweizen befindet sich derzeit gegen Ende der Bestockung in BBCH 25-29 und damit noch vor dem zugelassenen Anwendungszeitpunkt der allermeisten Fungizide. Die kühlen Nächte im März und jetzt Anfang April haben das Infektionsgeschehen gebremst. Die bisherigen Regenereignisse dürften noch zu keinen nennenswerten Infektionen, vor allem mit Septoria tritici, geführt haben. Auch die Bestände sind insgesamt weitestgehend ohne nennenswerte Altinfektionen aus dem Winter gekommen. Eine erste Einschätzung liefern die Ergebnisse des alljährlichen Getreidemonitorings, welches für Winterweizen ab dem 17. April startet. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend in „Verbundberatung Aktuell“ veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei Septoria tritici werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig bzw. zugelassen. Von der Bildung der ersten relevanten Blattetage spricht man ab BBCH 32. Der weitere Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen. Anhand der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf kann eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet werden. Für einen möglicherweise notwendigen ersten Fungizideinsatz bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

Gelbrost

Alle zur Septoria-Bekämpfung genannten Azolpräparate wirken auch ausreichend gegen Gelbrostinfektionen. Moderne Weizensorten besitzen insgesamt sehr gute Resistenzen. Dennoch können auch Sorten, die einen unschwelligen, nicht wirtschaftlich relevanten Befall in den letzten Jahren aufwiesen, identifiziert werden. In der Kreuzchentabelle ist die mittlere Einstufung (Argument, Campesino und Elixer) zu beachten. Beim Dinkel sollte das Augenmerk eher auf Gelbrost gelegt werden. Bei geringem Septoria-Risiko können hier auch Azole wie zum Beispiel 1,0 l/ha Folicur/Tebucur 250 EW, 1,2 l/ha Orius, 1,2 l/ha Pronto Plus, 1,5 l/ha Ampera (Aufbrauch bis 30.06.23), 1,5 l/ha Kantik (Aufbrauch bis 30.6.) eingesetzt werden. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei Septoria tritici erwähnt, frühestens ab Stadium 32.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, wurden in den letzten Jahren einige Sorten zugelassen, die geringe Toxingehalte im Korn und insgesamt geringe Anfälligkeit gegenüber Fusarium aufweisen.

Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,25 mg/kg

für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. bei Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (50% der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösem Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m² und ab 17°C) behandelt werden.

Bei einer geplanten Fusariumbehandlung muss die Vorbehandlung bis zum Beginn der Blüte einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat gewährleisten. In Jahren mit sehr frühen und anhaltenden Krankheitsdruck kann der Fusariumbehandlung schon bereits eine Doppelbehandlung voraus gegangen sein. Bei den Fungiziden stehen Mittel mit den Wirkstoffen Prothioconazol und Tebuconazol (1,0 l/ha Prosaro, 0,65 l/ha Proline) oder 1,25 l/ha Input Classic oder 1,0 l/ha Caramba+1,5 l/ha Curbatur oder Metconazol im Vordergrund. Auch das neuzugelassene Univoq hat eine gute Wirkung zur Verminderung von Ährenfusariosen, der Schwerpunkt dieses Präparates liegt aber bei der Septoriabekämpfung. Um eine ausreichende Wirkung der angesprochenen Mittel zu gewährleisten, sind diese bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen zugelassenen Aufwandmenge einzusetzen.

Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel

Die **Wintergerste** befindet sich mit Beginn des Monitorings am 11. April im Durchschnitt in BBCH 31, in kühlen Lagen auch darunter. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der dann optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Asca Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Bontima + 0,5 Abran, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,5 Revytrex möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex hat ab 2023 Folpan 500 SC eine reguläre Zulassung. **Achtung:** Hangneigungsaufgabe in Gerste 20 m bew. Randstreifen.

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Top, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2023).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 0,75 Elatus Plus + 1,125 Plexeo, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo. In Winterroggenbeständen macht es Sinn zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2023).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es wie bei Weizen rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten, ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro*, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur*, 1,0 - 1,25 Input Classic*, 1,0 Prosaro* (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehлтаubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten; zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit *) gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Dinkel hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenabhängig auf Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf einem Standort für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation bonitiert wird. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn), sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2023

Fungizid	maximale Aufwandmenge	Zulassung in	Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemerkung
					Halmbruch	Mehltau	Sept. tritici	DTR	Rost	Netzfle.	Ryncho	Ramular.		
Carboxamid– frei														
Amistar Gold	1,0	W T	10 (5/5/*)	31 – 69		☉	☉	☉	☉		☉		47	Azolwechsel
Ampera	1,5	W R T	10 (5/5/*) 10 m bew.	30 – 69 (G:-61)	☉ ¹	☉	☉	☉	☉		☉			Aufbrauch bis 30.06.23
Balaya	1,5	W G R T	10(5/5/*)	30 – 69 (G: - 61)		☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	87	Gute Ramulariawirkung
Input Triple	1,25	W G R T	-(15/15/10) 20 m bew.	30 – 49	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	87	Gute Mehltaudauerwirkung
Input Classic	1,25	W G R T	-(20/15/15) 20 m bew.	30 – 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	81	Gute Halmbruchwirkung
Kantik	2,0	W R T	- (-/15/15) 20 m bew.	31 - 59 (W: - 61)	☉ ¹	☉	☉	☉	☉		☉			Aufbrauch bis 30.06.23
Proline, Curbatur	0,8	W R	10 (5/5/*) 20 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	55	Gute Halmbruchwirkung
Proline, Curbatur	0,8	G T	5 (5/5/*) 20 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	55	Gute Halmbruchwirkung
Revystar-Flexity Pack	1,0 +0,5	W G T	5 (5/**)	30 - 61 (G: - 49)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	69	v.a. bei Mehltau/ Rost
Verben	1,0	W G R T	5 (5/**)	30 - 65 (G - 49)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	64	Sehr gut bei Mehltau/ Ryh
Univoq	2,0	W	-(15/10/5) 20 m bew.	41-69		☉	☉	☉	☉				91	Sehr gute Septoria u.
Univoq	1,5	R T	-(15/10/5) 20 m bew.	41-69		☉	☉		☉		☉		68	Rostwirkung bzw. Sept. u. Ryh.-wirkung
Carboxamid– haltig														
Revytrex	1,5 R,T,H: 1,125	W G R T H	5 (5/**)	30 – 69 G, H: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	83	gute Septoriawirkung
Askra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W G R T H	10 (5/5/*) G,H: 5 (5/5/*) 10 m bew.	30 - 61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	☉	☉ ¹	85-107	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W G	15 (10/5/5) G -(-/20/15) 10 m bew.	30 – 69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	104	gute Ramulariawirkung
Revytrex + Comet	1,1 + 0,35	R T	15 (10/5/5)	30 – 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	74	gute Septoriawirkung
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5	W G	15 (10/5/5)	30 – 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	99	
Jordi	1,5	W G R T	-(20/15/10) 20 m bew.	25 – 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	99	gute Mehltauwirkung
Vastimo	2,0	W G R T	5 (5/**)	30 – 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	99	Schwäche bei Mehltau
Skyway Xpro	1,25 G: 1,0	W G R T	10 (5/5/*) G: 5(5/5/*) 20 m bew. G: 5 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	☉	☉ ¹	99 79	Schwäche bei Mehtau
Speziell gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit FusariumEinstufung ☉)														
Input Classic	1,25	W G R T	-(20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	62	bei Fus.anw.: 10 m bew.
Proline, Curbatur	0,8	W G R T	10 (5/5/*) T: 5(5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: -69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	55	
Prosaro, Sympara	1,0	W G R T	5 (5/5/*)	25 – 69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	62	
Osiris MP Caramba + Curbatur	1,0 +0,5	W G R T	10 (5/5/*) T: 5(5/5/*) 20 m bew.	25 – 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹	65	Fusarium in T nicht zugelassen
Soleil	1,2	W	5 (0/**)	30 – 69		☉	☉	☉	☉				40	
Univoq	2,0	W	-(15/10/5) 20 m bew.	41-69		☉	☉	☉	☉				91	

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

¹ Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen

Felderbegehungen 2023 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt und werden laufend auf der Homepage aktualisiert unter www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2023. Terminhinweise erfolgen auch im Fax.

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
NU	Kadeltshofen	12.04.2023	Feuerwehrhaus	19:00
DLG	Zusamaltheim	13.04.2023	Sportplatz	19:00
EI	Eitensheim / Gaimersheim	19.04.2023	Parkplatz rechts der Verbindungsstraße Eitensheim Richtung Gaimersheim	17:00
NU	Reutti	25.04.2023	Reutti Richtung Finningen nach Brücke rechts	19:30
OAL	Blonhofen	25.04.2023	Stall von Karl Schmid	19:00
A	Ellgau	25.04.2023	Zuchtschweinestall Zwerger	18:30
A	Dinkelscherben	26.04.2023	Betrieb Vogele	19:00
A	Schwabmünchen	26.04.2023	Baywa Agrar Dreifaltigkeitsweg	19:00
AIC	Stotzard	26.04.2023	Sportheim	19:00
A	Markt	26.04.2023	Betrieb Fries, Schlossstr. 40, 86485 Markt	19:00
UA	Kirchheim	27.04.2023	Gasthof Lechler	19:30
DON	Megesheim	27.04.2023	Megesheim, Gänsbachhof 1	19:00
FS	Hörgertshausen	27.04.2023	Ortsmitte – Mainburger Str. 1	19:00
DLG	Laugna	27.04.2023	Schulstr. 15, 86502 Laugna	19:00
PAF	Dünzing / Vohburg	28.04.2023	Feuerwehrhaus Salzerstegweg	16:00
NU	Jedesheim	02.05.2023	Bayerstr. 14	19:00
ND	Autenzell	02.05.2023	Am Schützenheim in Autenzell.	19:00
OAL	Hausen / Honsolgen	02.05.2023	FFW-Haus Hausen	19:00
A	Königsbrunn	03.05.2023	Trocknungswerk	19:00
NU	Steinheim	03.05.2023	Gasthof Lamm	19:15
A	Langweid	03.05.2023	Dillinger Str. 7, Betrieb Dirr	19:00
DON	Hohenaltheim	03.05.2023	Ganzenmühle 2, 86745 Hohenaltheim	19:00
DON	Eggelstetten	04.05.2023	Vereinsheim – Auenweg 7	18:30
DON	Pfäfflingen / Dürrenzimmern	04.05.2023	Sport- und Schützenheim Pfäfflingen	19:00
DAH	Bergkirchen	04.05.2023	GH Groß am Maibaum	18:00
A	Kleinaitingen	04.05.2023	Halle neben Kirche	19:00
DON	Bayerdilling	05.05.2023	Verbindungsstr. Bayerdilling-Wächtering, Abzweigung nach Nördlingen	19:00
DLG	Blindheim	05.05.2023	Maschinenhalle Schweyer, Ortsende Donaust.	19:00
DLG	Mörslingen / Finningen	05.05.2023	Maschinenhalle, Ortsverbindungsstraße Mörslingen nach Finningen	19:30
DON	Wolferstadt	08.05.2023	Ortsmitte	19:30
GZ	Baumgarten	08.05.2023	Kirche Baumgarten	19:00
DON	Rohrbach	09.05.2023	Gemeindehaus Rohrbach	19:00
DLG	Binswangen	09.05.2023	Bauernstr. 2, Betrieb Rödel	19:00
A	Adelsried	10.05.2023	Rieger Stefan, Augsburgstr. 8, Adelsried	19:00
UA	Rammingen	10.05.2023	Lagerhaus	19:00
DON	Appetshofen	10.05.2023	Schützenheim Appetshofen	19:00
OAL	Buchloe	11.05.2023	Hofstelle Miederer	19:00
DON	Laub	11.05.2023	Gemeindehaus Laub, Sportplatz	19:00
A	Buch	11.05.2023	Buch, blaue Halle von Agawang kommend Ortseingang rechts	19:00

Es geht los!

Anschlussdüngung nicht verpassen

Dieses Jahr sind die Getreidekulturen schon weit entwickelt! Momentan bremst die kalte Witterung die Weiterentwicklung etwas aus. Aber bei der nächsten Wetterhochdruckphase muss mit einer „Explosion“ der Bestände zu rechnen sein. Aufgrund des sehr schnellen Wachstums bei der Wintergerste, kann man die Zweite und Dritte Gabe evtl. zusammenfassen und auf einmal geben. Wenn organischer Dünger bereits ausgebracht wurde, kann noch etwas gewartet werden. Die Summe des Stickstoffes regelt letztendlich die Düngebedarfsberechnung.



Quelle: ER-Beratung



Quelle: ER-Beratung

Vorsicht bei hoher Strahlung

Die Strahlung hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Häufig ist es zu starken Ätزشäden bei sehr gut formulierten Fungiziden gekommen. In Verbindung mit Wachstumsreglern wird dies noch verstärkt. Deshalb beachten Sie den Wetterbericht des Tages. Am schlimmsten ist es, am Vormittag in einen noch Taunassen Bestand zu applizieren. Durch die starke Formulierung kann ein sogenannter „Brennglas Effekt“ entstehen und die Spritztropfen „fressen“ sich durch die Pflanze. Am besten ist immer eine Applikation ab den frühen Abendstunden. Somit entstehen keine Schäden.

Passt das Wasser nicht?

Die wichtigste Aufgabe des Wassers beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Lösung des Präparats bzw. der Wirkstoffe. Wenn die Wasserhärte nicht passt, bzw. der Calciumgehalt zu hoch ist, kann es zu einer Komplexbildung kommen. Der pH-Wert ist ebenfalls ein entscheidender Parameter. Besonders Pyrethroide können in Verbindung mit Bor (dadurch stark steigender pH) Minderwirkungen ergeben. Sulfonylharnstoffe haben dagegen bei hohem pH eine gute Wasserlöslichkeit. Deshalb müssen Sie immer über Ihr Wasser und dessen Werte Bescheid wissen. Am besten wäre Regenwasser, weil dieses sich schon an die Umweltbedingung angepasst hat. Bei schlechtem Wasser kann man ein Wasserkonditionierer dazu geben.



Quelle: ER-Beratung